bereits als Junglarven kenntlich. Ursprünglich eingestaltig, monomorph. Sommer und Winter in mehreren gleichartigen Generationen auftretend, von denen die Frühlingsgeneration die Sexuparapotenz entfalten kann. Bei *Chermes* und *Cnaphalodes* gegliedert in:

a) *hiemalis* (= *Emigrans* + *Exsul*, *Fundatrix spuria*). Winterform als Junglarve (wohl meist) bereits kenntlich, mit stärkeren Rückenplatten und verkümmertem Gehirn; Sexuparapotenz rückgebildet. Erzeugt (wohl stets) ihresgleichen und Aestivales mit Sexuparapotenz.

b) *aestivalis* (= *Exsul* z. T.). Sommerform als Junglarve (wohl meist) bereits kenntlich, mit schwächeren Rückenplatten, normalem Gehirn; mit Sexuparapotenz. Erzeugt wieder ihresgleichen und *Hiemales* oder nur die letzteren.

5. *Sexupara*. Mannlose Weibchen, bei Chermiden stets geflügelt, von einer Nichtgallenpflanze auf Rottannen wandernd, aus der monomorphen Virginogenia-Junglarve oder aus der Aestivalis Junglarve sich postembryonal entwickelnd, stets Eier zweierlei Geschlechts (Sexuales) legend, also stets die Großmutter einer Fundatrix.

Der Schaden, den die Chermesarten den Nadelhölzern zufügen, kann ziemlich bedeutend sein. Der zu einer Galle verunstaltete Fichtentrieb vertrocknet meist gänzlich oder bleibt, wenn der Trieb sich aus dem Gipfel der Galle fortsetzt, doch immer schwächlich und meist gekrümmt. Bei starkem und wiederholtem Befall können durch die Vernichtung vieler Knospen alte Fichten eine starke Verunstaltung erleiden und junge durch Beeinträchtigung der Assimilation sogar vollkommen vertrocknen. Das Saugen auf der Rinde und auf den Nadeln durch die anderweitigen Formen ist im ganzen weniger schädlich als die Gallenbildung und bei unsern einheimischen Arten kaum von Belang.

Fortsetzung folgt.

Ornithologisches

aus dem Jahre 1909.

(als Fortsetzung der Mitteilungen auf S. 435, Jahrg. 1908).

Am 2. Januar wurde ein Exemplar des *schwarzhalsigen Meertauchers* bei Differdingen, am 4. Januar der *grosse Gänsejäger* bei Schengen an der Mosel geschossen.

Um die gleiche Zeit erlegte man einen *wilden Schwan* in der Umgegend von Bad-Mondorf, sowie einen *mittleren Gänsejäger*.

Am 1. Mai beobachtete man 8 Exemplare der *Dohle**) an dem Eisenbahnviadukt am Bisserweg (Nicolas Bettendorf).

Am 17. Mai wurde eine *Wiesenweihe* im Baumbusch erlegt.

Ein schönes Exemplar des *Purpurreihers* kam am 1. Oktober an der Syr bei Olingen zur Beobachtung.

Der an der Donau häufig und auch in Norddeutschland vorkommende *Kormoran* zeigte sich am 3. Oktober bei Schengen an der Mosel.

Eine *Blauweihe* kam am 20. Oktober bei Preisch (Lothringische Grenze) zum Schuss.

Am 11. Oktober wurde (nach Zigrand) ein Exemplar der *langschwänzigen Raubmöve* bei Rollingen (Mersch) erlegt.

Die *Schwanzmeise* scheint in letzter Zeit häufiger im Land vorzukommen. Im November wurden beispielsweise 65 Stück im Baumbusch von Sünnen beobachtet.

Wasseramseln halten sich unterhalb der Eisenbahnbrücke an der Alzette bei Ettelbrück auf.

Die *Singdrossel* sang zum ersten Mal im Stadtpark am 9. März.

Ein Dutzend *Silbermöven* hielt sich bei Sturm und Regen Ende März in den überschwemmten Wiesen zwischen Lintgen und Prettingen auf.

Erster *Kuckucksruf* am 17. April (Wälder um Prettingen-Lintgen).

Im *Mondorfer Kurpark* zeigten sich von Anfang Mai an: Nachtigall (10 Paare), Pirol, grauer Fliegenschnäpper (16. Mai), Goldammer, Hausrötling, Sumpf- und Blaumeise, Staar (häufig), Schwarzamsel (sehr häufig), Wendehals (1 Paar), Wachtel (29. Mai), Ringeltaube (4. Juni) Elstern und gemeine Krähen (in grosser Zahl), später kamen noch hinzu: Distelfink, Girlitz, Schwanzmeise, Am 10. September versammelten sich die Schwalben.

Dr. Feltgen.

Literarisches.

Anleitung zur Geologie des Luxemburger Landes von Dr. J. P. Zanen, Professor an der Staatsackerbauschule zu Ettelbrück. 1909. Druck und Verlag von Jos. Beffort, Luxemburg. Preis: 1 Franken.

*) Wird erst seit kurzer Zeit häufiger bei uns.